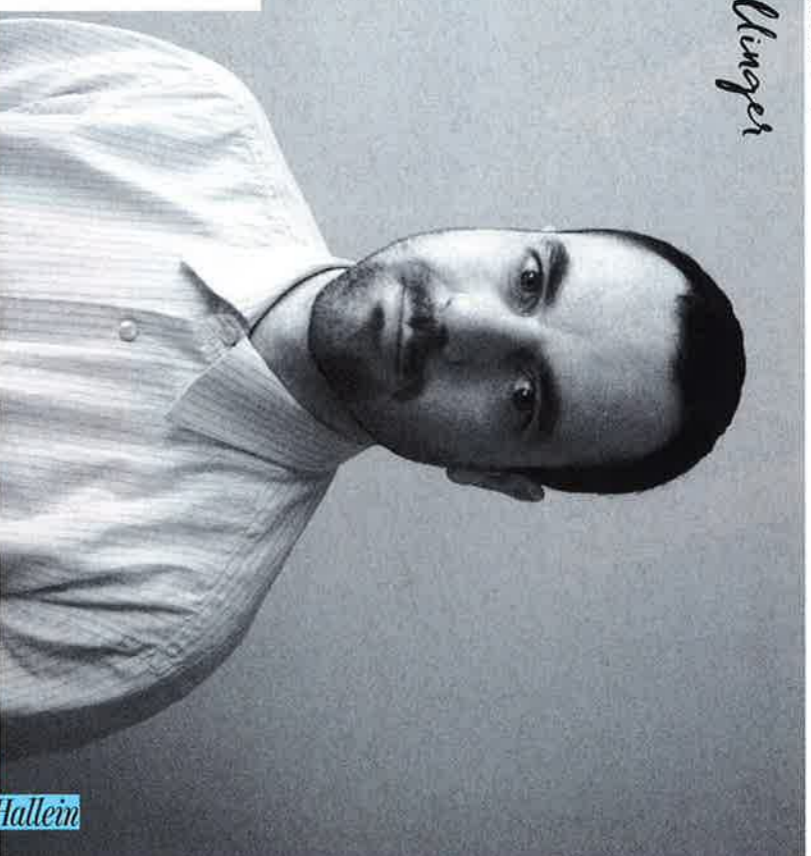


# Halleins Fädenzieher

Alle Fäden laufen bei Michael Sellinger zusammen. Der Fachvorstand der Modeschule Hallein unterrichtet selbst Entwurf und Experimentelles Design. Eine Rolle, die seinem Sendeauftrag und seiner Lebensgeschichte auf den Leib geschneidert ist. Nach Stationen in London und in Mailand sowie der Gründung eines eigenen Labels führt er die SchülerInnen in eine neue Ära: voll Eigenverantwortung, kreativem Potenzial und vor allem auch mit einem Blick auf zukunftsrelevante Themen.

Michael  
Sellinger



## AUS DEM SCHNEIDER

ist Michael Sellinger schon längst: Mit seiner Bestellung an die Modeschule Hallein hat er nun die Möglichkeit, seine Visionen mit den Schülerinnen zu teilen.

Dazu gehören die Themen »Nachhaltigkeit« und »Nachverfolgbarkeit«. Ein sehr moderner Zugang, den bisher erst wenige Designer konsequent vorleben, wie aber etwa der Belgier Bruno Pieters.



## MEN'S WORLD

Neben seiner Lehrtätigkeit in Hallein, führt Michael Sellinger auch sein eigenes Label SILENT VENTURES. Die Männerkollektion überzeugt nicht nur durch eine klare Designsprache, sondern auch durch die Zusammenarbeit mit europäischen Traditionsmanufakturen.



Fotos beige stellt

## AUF DEN LEIB GESCHNEIDERT

Im Design-Bereich legt Michael Sellinger besonders viel Wert darauf, die SchülerInnen auf die Aufgabenstellungen an den Universitäten vorzubereiten. Dazu gehört unter anderem eine Portfolio-Mappe.

# B

ringt die große Welt nach Hallein: Michael Sellinger studierte am renommierten Central Saint Martins College in London, um u. a. später als Senior Designer bei Bottega Veneta den Zeichenstift zu führen. Auch heute erkennt man seine Handschrift genau: Im Bezug auf den Designbereich ist er sehr von seiner Ausbildung im Kreativpool London geprägt.

Dieser internationale Zugang zeigte sich etwa bei der professionellen Aufbereitung der letzten Schauen in Hallein, die in jedem Detail – von Lichtsetzung bis Taktung der Models – wie am sprichwörtlichen Schürchen liefen. Gleichzeitig betont er aber: »Wir wollen den Schülerinnen und Schülern keinen speziellen Stil anlernen, was das Design betrifft. Auch keine bestimmte Richtung vorgeben. Jeder soll das finden, was sie oder er persönlich spannend findet, sie am meisten interessiert – eine völlige Freiheit beim Stil des Arbeitens, aber trotzdem auch ganz klare technische und organisatorische Richtlinien.« Diese Richtlinien sind aber nicht aus einem unelastischen Geflecht, wie man nun vielleicht annehmen könnte, denn auch hier betont er: »Mir ist es wichtig, Arbeitsabläufe nicht stur abzubilden. Man muss auch lernen, zu reflektieren und seine eigene Arbeit kritisch zu betrachten.« Auch aus diesem Grund ist er bei den Anproben in allen Klassen anwesend. So lässt sich seine Vorstellung des kreativen Prozesses vermitteln. Prozesshaft denkt Michael Sellinger auch im Hinblick auf seinen Lehrauftrag: »Generell muss man bei der Arbeit in der Schule die Ausrichtung der Ausbildung betreffend langfristig planen. Dabei bewegt man sich natürlich immer innerhalb des Lehrplans, aber es ist mir wichtig, den Fokus bei den Inhalten auf aktuelle sowie in Zukunft relevante Themen zu legen.«